

Einschütten des losen Pulvers, wo es nach der Stellung und Beschaffenheit der Bohrlöcher überhaupt möglich ist, sehr häufig Unglücksfälle durch unvermuthete Explosion entstehen. Serlo 1., 167. Je nach dem Zwecke der Patronen und den besonderen Umständen der Anwendung wird dieselbe aus verschiedenem Stoffe und in verschiedener Art hergestellt; allemal aber muss sie dicht sein, nicht viel Raum wegnehmen, das Bohrloch vollständig ausfüllen und wenig Kraft zum Zerreißen erfordern. G. 1., 431. Patronen von Papier. Hölzerne Patronen. Eisenblecherne Patronen. Patronen von Zimblech. 433. 434.

Wechselpatrone, auch Füllrohr: eine zum bequemen und sicheren Einfüllen bestimmter Quantitäten Pulver in das Bohrloch dienende Vorrichtung, bestehend aus einer kupfernen Röhre, in der ein bleierner Kolben mit einer graduierten Stange verschiebbar sich befindet, so dass man, je nachdem der Kolben mehr oder weniger eingeschoben wird, verschieden bemessene Ladungen erhält: G. 1., 436. Serlo 1., 168.

Patronenbrett *n.* — ein Brett, auf welches bei Anfertigung der Patronen die fertigen Patronen gelegt werden: Achenbach 75.

Pauschel, Päuschel *n.* — ein schweres Fäustel (Treibefäustel): *Päuschel, grosse geschmiedete Hammer, oder Fäustel. Sch. 2., 69. H. 300.^b Malleorum minorum maximus, pauschel zu einer hand; malleorum maiorum parvus, pauschel zu beiden henden. Agricola Ind. 32.^a Peuschel. M. 80. Treibefäustel oder Päuschel. Rziha 25.*

Fimmelpäuschel: Päuschel zum Eintreiben von Keilen (vergl. Fimmel): Sch. 2., 29. H. 134.^b — Ortpäuschel: Päuschel bei der Arbeit im festen Gestein: Sch. 2., 68. H. 298.^b Span BR. S. 125. — Pfahlpäuschel: Päuschel zum Einschlagen von Pfählen bei der Getriebearbeit (s. d.): Sch. 2., 69. H. 301.^a

Anm. Päuschel von pauschen oder päuschen = schlagen, zerschlagen.

Pedil *n.*, mundartl. (Bleierzbergbau bei Commern) — ein Gesenk (s. d.) zur Herstellung eines Durchschlages zwischen zwei Sohlen (s. d. 4.): Karsten Arch. f. Bergb. 9., 113. Z. 14., B. 172.

Pelzen *intr.* — vergl. bolzen, Anm.

* **Penne** *f.* — mundartl. (Tirol) — ein Kohlenmaass = $22\frac{2}{3}$ Kubikfuss: v. Scheuchenstuel 177.

Pfadeisen *n.*, auch Pfähleisen — die Lager in den Haspelstützen (s. d.), in welchen sich die Zapfen des Rundbaumes (s. d.) bewegen: Sch. 2., 69. H. 301.^a Agric. B. 122. G. 3., 56.

Pfaffenkux *m.* — s. Kux.

Pfahl *m.* — 1.) ein bei der Verzimmerung eines Grubenbaues im druckhaften Gebirge an der Firste (s. d. 1.) oder an den Seitenwänden (Stössen) zwischen den Thürstöcken bez. Schachtgevierten eingezogenes Holzstück um der Zimmerung einen grösseren Halt zu geben und das Loslösen von Gebirgsmassen und deren Hineinfallen in den Bau zu verhüten: *Pfähle, so man uffn Stollen, und in Schächten zum Auszimmern braucht. Sch. 2., 69. H. 301.^a Diejenigen Schwarten, Bretter, Bohlen oder Pfosten, welche bei der Auszimmerung eines Baues als Verkleidung der entstandenen Flächen dienen und also direct das Eindringen des Gebirges verhindern müssen, werden in der Bergmannssprache Pfähle genannt und eine also geschützte Fläche heisst eine verpfählte Fläche. Rziha 631. So Joch und Stempel gesetzt ist, und der Bau ungefähr eine Klafter oder mehr in das Gebirge gebaut wird, so setzt man alsdann daselbst abermals Joch und Stempel, und so fort und fort, wo es die Noth erfordert und legt dann zu beiden Seiten auch oben darüber Hölzer, schier den Zaunspalten gleich, doch etwas*